

Verhandlungsergebnis bei DB Direkt - Streiks haben sich gelohnt!

Nach zehnmonatigen Tarifverhandlungen und wochenlangen Streiks konnte in der Tarifaueinandersetzung zwischen der Deutsche Bank Direkt (DB Direkt) und der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) am Donnerstag ein Verhandlungsergebnis erzielt werden. Dieses beinhaltet 3,5 Prozent mehr Gehalt und den stufenweisen Aufbau eines bislang fehlenden 13. Gehalts, ohne – wie es ursprünglich von der Arbeitgeberseite gefordert war - eine „Kompensation“ für diese Zusatzleistung durch eine Eigenbeteiligung der Beschäftigten. Dazu der ver.di-Verhandlungsführer Roman Eberle: „Nach einem der längsten Arbeitskämpfe in der Finanzdienstbranche wurde ein Tarifkompromiss erreicht, der den Beschäftigten der DB Direkt jetzt endlich eine tarifliche Sonderzahlung bringt, die andere Beschäftigte im Deutsche-Bank-Konzern bereits haben. Das war überfällig. Schon deshalb hat sich der wochenlange Streik gelohnt.“ Der Aufbau des 13. Gehalts erfolgt für die Tarifangestellten und Azubis rückwirkend wie folgt:

- 2020 – 25 Prozent einer Monatsvergütung
- 2021 – 35 Prozent einer Monatsvergütung
- 2022 – 50 Prozent einer Monatsvergütung
- 2023 – 60 Prozent einer Monatsvergütung
- 2024 – 80 Prozent einer Monatsvergütung
- 2025 – 100 Prozent einer Monatsvergütung

In einem ersten Schritt erhalten die 640 Beschäftigten im kommenden Monat die erste Stufe des 13. Gehalts (also zusätzlich zum Monatsgehalt 25 Prozent des Monatsbruttogehalts) sowie eine Einmalzahlung von 200 Euro (Azubis 70 Euro). Am 1. November dieses Jahres erfolgt dann die Auszahlung der zweiten Stufe des 13. Gehalts (also zusätzlich noch einmal 35 Prozent des Monatsbruttogehalts). Ab dem 1. Juni 2021 gibt es eine Tarifierhöhung für die Gehälter und Azubivergütungen um 2,0 Prozent und ab 1. Oktober 2022 um weitere 1,5 Prozent sowie die stufenweise Auszahlung des 13. Monatsgehalts.

„Für Beschäftigte der untersten Gehaltsgruppe mit knapp 2.100 Euro brutto bedeutet das erzielte Ergebnis – 13. Gehalt, Einmalzahlung und Tarifierhöhung – zusätzliches Geld für dieses Jahr in Höhe von fast 1.500 Euro. Das kann sich sehen lassen, auch wenn wir uns bei einem so potenten Konzern wie der Deutschen Bank, für die die DB Direkt die Callcenter betreibt, mehr gewünscht hätten“, so Eberle.

Die Laufzeit des Tarifvertrags geht bis zum 31. Oktober 2023. Das Verhandlungsergebnis geht nun in die Urabstimmung der ver.di-Mitglieder bei DB Direkt. Die ver.di-Tarifkommission empfiehlt die Annahme des Ergebnisses.

V.i.S.d.P.:

Daniela Milutin
ver.di-Bundesvorstand
Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin

Tel.: 030/6956-1011
und -1012

E-Mail:
pressestelle@verdi.de